

Montag bis Freitag 18.30 Uhr



- Kontakt**
- Suche**
- Sendung verpasst?**
- nano-Camp**
- Rätsel**
- Interaktiv**

Archiv & Vorschau

Januar 2011						
Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
27	28	29	30	31	01	02
03	04	05	06	07	08	09
10	11	12	13	14	15	16
17	18	19	20	21	22	23
24	25	26	27	28	29	30
31	01	02	03	04	05	06

Sendung

- 31. Januar 2011**
- Kindertagesstätten - Nur drei Prozent Männer / Video
 - Meerereis der Arktis - Auf dem Rückzug / Video / Schwerpunkt / Glossar
 - Südafrika - Gift für Gold / Video / Glossar
 - Erdmagnetfeld - Der rasende Nordpol / Video

Ausstellung



Besucher können in Stuttgart ein wenig mit Darwins "HMS Beagle" reisen

"Der Fluss des Lebens" Ausstellung im Stuttgarter Schloss Rosenstein

Die Ausstellung "Der Fluss des Lebens" im Schloss Rosenstein sei "eine Verbeugung vor der Leistung Darwins", so Direktorin Johanna Eder.



"Auch 150 Jahre nach Darwin gibt es durchaus spannende, neue Forschungsergebnisse", sagt Projektleiter Günter Bechly. "Bei der Koevolution von Nahrungsmittelschädlingen hat man herausgefunden, dass es dank der Evolutionsforschung neue und effektive Möglichkeiten zur biologischen Schädlingsbekämpfung gibt - dank Darwin weniger Gift in unserer Nahrung."



Begrüßt wird der Besucher in einem dunklen Raum, der die unterschiedlichsten Schöpfungsmythen der Menschen in Erinnerung ruft. Doch dann wird der Blick frei in die Säulenhalle des Schlosses und auf einen originalgetreuen Nachbau von Darwins Segel- und Forschungsschiffs "HMS Beagle", mit dem der Forscher im 19. Jahrhundert fünf Jahre lang Beweise für seine Theorie sammelte. "Obwohl er vom ersten bis zum letzten Tag seekrank war", wie Bechly betont. Anschließend soll Darwin seine Heimat England nie wieder verlassen haben.

Große Leinwände machen das enge Schiff virtuell begehbar. Mit 60 Mann Besatzung soll Darwin in dem gerade mal 27 Meter langen und sieben Meter breiten Schiff über die Meere gesegelt sein. Interaktiv können sich die Besucher auch an anderen Stellen der 3000 Quadratmeter großen Ausstellung über Darwins Wissen informieren.

Auf schimmernden Bodenplatten etwa wird der Landgang der Wirbeltiere dargestellt. Woher kommen wir? Diese Frage wird auch mittels einer Erdkugelprojektion geklärt: Von Afrika aus hat sich der moderne Mensch über den Globus ausgebreitet. Vor 40.000 Jahren vertrieb er in unseren Breiten den Neandertaler. Zu sehen ist auch das Original des 300.000 Jahre alten Schädels von Steinheim - sicher verwahrt in einer Extra-Vitrine. Schließlich ist es sozusagen der Schädel des Ur-Württembergers, gefunden 1933 in Steinheim an der Murr, und das wichtigste Fossil des Museums.

Nicht weniger interessant ist ein kleines Kärtchen, kaum größer als eine Postkarte, mit Süßwasserschnecken aus dem Jahre 1866: Es handelt sich dabei um den ersten mit Fossilien geführten Nachweis für den von Darwins Evolutionstheorie beschriebenen allmählichen Artenwandel. Gesammelt hatte der Forscher die Mini-Schnecken einst im Schwäbischen. Darwins faszinierende Theorie will die Ausstellung für Jung und Alt erlebbar und begreifbar machen - auch mit einem Aquarium mit diversen Barscharten. In den ostafrikanischen Seen leben mehr als 1500 Spezies, die vermutlich alle aus einer Art hervorgegangen sind.

Und wem das alles nicht spannend genug ist, der darf auch spielen: Kinder können beim Angelspiel selbst erfahren, wie wichtig es für Fische sein kann, gut getarnt zu sein. Wohl dem, der im Laufe der Evolution eine gute Tarnung mitbekommen hat. Erwachsene können am Flipper "Spielball des Lebens" nachvollziehen, wie weit der Weg über Millionen von Jahre vom Wassertier bis zum Menschen war.

Kaum einer hat die Wissenschaft derart bewegt wie Charles Darwin (1809-1882). Das herrschende Menschenbild hat der britische Naturforscher durch seine Erkenntnisse zur Veränderung der Arten in Raum und Zeit zum Einsturz gebracht. Manche sagen sogar, er habe damit Gott aus der Natur vertrieben. Die Entstehung des Menschen ist erklärbar.

Infografik



Dem Forscher Charles Darwin auf der Spur

Die Vita des Forschers, seine Reise mit der Beagle, die Evolution des Lebens und ihre Schlüsselbegriffe in den "Darwin.Bits". Erfahren Sie nun mehr in unserer interaktiven Animation zum Darwin-Jahr 2009.

Info

Noch bis zum 24. Mai 2010 ist die Ausstellung im Stuttgarter Naturkundemuseum zu sehen. Ergänzt wird sie durch speziell arrangierte "Evolutionsrundgänge" im angrenzenden zoologisch-botanischen Garten, der Stuttgarter Wilhelma. Das Schloss ist dienstags bis freitags von 9 bis 17 Uhr geöffnet, an Wochenenden von 10 bis 18 Uhr. Erwachsene zahlen 5 Euro, Kinder bis 6 Jahre sind frei.

mehr zum Thema

- Als Darwin fast einen Mord gestand
- Darwin erschütterte das Weltbild
- Zehn Kernbegriffe der Evolution in den "Darwin.Bits"
- Einstein hat deutlich mehr Briefe als Darwin geschrieben
- Der Mittler von Charles Darwin und Gregor Mendel
- Wien würdigt Darwins Theorie als "rEvolution"